STECKNITZ KURIER

100

1921 2021

Ruder-Gesellschaft Lauenburg e.V.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	2
Vergessenes	3
Tagesfahrt nach Boizenburg am 3.Oktober 2021	3
Arbeitsdienst am 9.April	4
Osterfeuer am 16. April	6
Anrudern in Lübeck am 24. April 2022	7
Anpaddeln 30.April	8
Wanderfahrt Schlei 5. bis 8. Mai	9
Stadtdurchfahrt Berlin 13.-15. Mai 2022	12
Schon gewusst ? „Einen Krebs fangen“	14
Himmelfahrt 26.Mai am Bootshaus	15
Plön – vom Winde verweht 26. bis 29.Mai	16
Im Schnelldurchlauf: Wakenitzfahrt am 4. Juni	18
Pfingsten / Gäste im Bootshaus 4. bis 5. Juni	19
Rudern quer durchs Land am 18.Juni	20
Wanderfahrt Elbe und ELK vom 27. Juni bis 30. Juni 2022	22
Sternfahrt Süderelbe; 9. Juli 2022	25
Ruderfahrt mit einem seltenen Begleiter 13.Juli	27
Wanderfahrt Havel und Elbe von Berlin bis Hitzacker	28
RGL Sommerfest am 20.August	33
Ehrungen von RGL - Mitgliedern	37
Tagesfahrt Darchau – Lauenburg am 26.August	40
Pro Retina – 600 Km für die Forschungsförderung; 30.Aug.	41
RGL-Hochzeitsspalier für Claudia&Dennis am 3.Sept.	44
Jazz & Rowing in Berlin am 11.September	45
Dickenvierer der RGL am 14. September 2022	46
Arbeitsdienst am 01. Oktober	48
AUF EIN WORT: DIE ELBE-REGATTA 2022	49
Abteilung Paddeln	51
War es das ? Boizenburger Ruderer	52
RGL-Heinzelmännchen	53
Eine Dienstagsgruppe	57
Rudern im kalten Wasser	59
Finde den Fehler	62
Suchauftrag	63
3 K 2022	64
Der Goldachter ist umgezogen	64

Trailerbesteigung	65
Damals… Eine Hoopte/Ilmenau/Neetze Fahrt	66
Ruder-SUDOKU-Rätsel	68
Kielwasser	68
RUDER-GESELLSCHAFT LAUENBURG e.V.	71
RGL-Termine	72

Vorwort

Liebe RGLer,

die Rudersaison 2022 ist fast zu Ende und die Unverwüstlichen werden im Winter weiter auf´s Wasser gehen. Sie sollten sich aber den Artikel *„Rudern im kalten Wasser“* zu Herzen nehmen.

Für den „neuen“ Stecknitz Kurier haben wir viel Lob und Anerkennung erhalten. Das haben wir so überhaupt nicht erwartet und freuen uns umso mehr darüber! 😊

Leider sind wir bei vielen Sachen an das Format und die Seitenumbrüche gebunden, die uns dann und wann doch sehr einschränken.

Aber es sollte wieder ein in Inhalt und Farbe buntes Heft werden, über das man manchmal schmunzeln, manchmal grübeln und manchmal sogar den Kopf schütteln kann.

Nur langweilig darf es nicht sein ! 😉

Also wieder viel Spaß beim Lesen

und los geht’s !

Vergessenes

Im letzten Stecknitz Kurier ist leider der Bericht über die schöne Tagesfahrt am 3. Oktober 2021 nach Boizenburg durchgerutscht ☹

Tagesfahrt nach Boizenburg am 3.Oktober 2021

Als kleiner Ersatz für die ausgefallene Elberegatta hat sich jetzt schon eine Ruderfahrt nach Boizenburg, in den dortigen Hafen etabliert. Eine Flotte mit 3 RGL-Booten machte sich auf den Weg und wohl nur Jörg Hansen wusste, dass seine Frau Sabine dort die Ruderer mit einem leckeren Soljanka-Essen überraschen würde. Vielen Dank für diese tolle Idee an sie und an Jörg, der ja wohl als perfekter Ehemann bei den Vorarbeiten mitgeholfen hatte.

Arbeitsdienst am 9.April 2022

Nachdem ein Team um Gerhard Brand Ende März bereits den Steg wieder zu Wasser gelassen hatte, stand an diesem Sonnabend-vormittag Großreinemachen im Bootshaus, Uferaufräumen und einige Erdarbeiten an der Terrasse und Grünfläche hinter der Sauna auf dem Programm.

Gegen 10 Uhr machten sich dann sage und schreibe 35 RGL-Mitglieder ans Werk, um Bootshaus und Außenanlagen für die neue Rudersaison aus dem Winterschlaf zu erwecken und fit zu machen für die neue Saison.
Eine Vielzahl kleinerer Teams machte sich daran …

- den Uferbereich aufzuklaren und schon einmal Treibholz für das Osterfeuer zu sammeln
- die Bootshallen zu reinigen und Spinnweben auch in den hintersten und dunkelsten Ecken zu entfernen (iiiiihh)
  (größere Exemplare wurden fachgerecht nach draußen befördert)

- das Blumenbeet am Aufgang zum Bootshaus vom Unkraut zu befreien
- die Boote technisch durchzuchecken und kleinere Reparaturen durchzuführen
- die Terrasse hinter der Sauna zu vergrößern – echte Tiefbauarbeiten!
- Auf der Grünfläche hinter der Sauna, eine alte Betonfläche freizulegen, damit diese Fläche für eine Tischtennisplatte genutzt werden kann.
- 150 Exemplare des neuen Stecknitz Kurier einzutüten und versandfertig zu machen

Am Ende waren alle ziemlich geschafft, aber auch zufrieden über all das, was in dieser kurzen Zeit mit so vielen Helfern geschafft wurde 😀
Beim abschließenden herzhaften Bockwurstessen wurde dann auch keine Wurst verschont!

Osterfeuer 16. April 2022

Es gab wieder ein Osterfeuer, wenn auch nicht sehr beeindruckend. Der blauäugige, buntgefiederte Meisenkaiser wurde nicht von selbsternannten Vogelschützern gesichtet und der RGL per Anwalts-Schreiben mitgeteilt. Das Brennholz wurde erst nachmittags auf den fein gemähten Rasen gestapelt und um 19.00 Uhr, noch bei schönstem Sonnenschein, in Brand gesetzt.

Beeindruckend war aber die Anzahl der Interessierten im Bereich des Bootshauses. So war die Gastronomie über die große Zahl der Hungrigen freudig überrascht und als Folge schnell ausverkauft.
Das traf zum Glück nicht auf die Getränke zu. Das Team um Marion und Juli hatte echt zu tun, machte das aber sehr souverän.

Anrudern in Lübeck am 24. April 2022

Das offizielle Anrudern des RVSH fand in diesem Jahr am 24. April in Lübeck statt. Da bei der RGL kein Anrudern und auch Abrudern mehr in fester Form auf dem Kalender steht, Grund ist die mangelnde Beteiligung, kam die Idee, doch einfach da mitzumachen. So wurde morgens schnell der „Hermann“ aufgeladen und nach einer Stunde Fahrt kamen wir in Hamberge an. Dort gibt es einen sehr gastfreundlichen Kanuverein an der Trave. Diesen Verein hatten wir als Startpunkt ausgewählt, da es in Lübeck bei den Rudervereinen fast unmöglich sein Fahrzeug, geschweige denn den langen Bootsanhänger zu parken. Nach schöner Fahrt auf der Trave durch eine abwechslungsreiche Landschaft erreichte wir den Elbe-Lübeck-Kanal. Hier trafen wir auch bald auf die ersten Boote aus Lübeck. Die uns auch fragten, wo wir herkämen. Unsere Antwort: „Heute morgen in Lauenburg losgefahren“, wurde, zwar mit zweifelnden Mienen, aber doch angenommen. Der offizielle Startschuss in die Saison fand auf der Stadttrave nahe beim Holstentor vor einem großen Hotel statt. Hier hatten sich auch schon etliche Boote, ausnahmslos aus Lübeck, versammelt, darunter auch der „Vorstandsachter“ mit Vorstandsmitgliedern der Lübecker Vereine und des RVSH. Als sie uns erblickten und zuordnen konnten, blickten wir in höchst erstaunte Gesichter, mit unserem Auftreten hatte keiner gerechnet. Nach einer musikalischen Einlage und den unvermeidlichen Reden, Wurde die Saison offiziell eröffnet und die Boote setzten sich in Formation in Richtung Drehbrücke in Bewegung. Auch ein Rundfahrtschiff einer bekannten Firma, das gerade in diesem Moment (leer!) dem Pulk entgegenkam, störte die Ruderer nicht. Wir machten anschließend noch eine ausgedehnte Rundfahrt auf den Gewässern rund um die Lübecker Altstadt. Bevor es wieder nach Hamberge ging, machten wir noch ein Picknick auf dem Steg eines Kanuvereins.
Helmut Knobel

Anpaddeln am 30. April 2022

Zum Anpaddeln am 30. April durfte ich 12 Paddler und Paddlerinnen begrüßen.
Mit 11 Booten auf dem Wasser ging es bei bestem Wetter bis zur Schleuse. Für die 1. Fahrt in diesem Jahr und für viele seit mehr als einem Jahr war die Entfernung ausreichend.
So viele Boote gleichzeitig auf dem Wasser zeigte schnell die Grenze unseres „Fuhrparkes“ auf und offenbarte einige Probleme an einzelnen Booten.
Zum Kuchen essen stellten sich noch einige zusätzliche Gäste ein. Obwohl sich nicht alle angemeldet hatten, reichte der gespendete Kuchen aus. Durch das Küchenbuffet kamen 70 Euro an Spende für die RGL zusammen.
Vielen Dank an Alle, besonders die Kuchenbäckerinnen.
Es war ein schöner Anfang.

Bärbel Wendt

Wanderfahrt „Schlei“ vom 06. – 08. Mai 2022

Wie gewohnt teilten sich 11 „Ruderlustige“ nämlich Familie Knobel komplett, Jürgen, Philip und Bernd W., Dieter, Gerd, Olaf und Ines R.in kleinere Fahrgemeinschaften auf und reisten am Freitagabend, bei strahlendem Sonnenschein, in die „Schlei-Region“ (Schleswig / Kappeln / Olpenitz) mit dem Ziel: Unterkunft der Ferienbauernhof Baggelan in Hasselberg.

Nach Einzug in die 3 Ferienwohnungen und dem knurrenden Magen nachgebend, ging es dann direkt zum Abendessen ins Gasthaus „Spieskamer“ wo wir uns u.a. Fisch und Bratkartoffeln satt, herzhaft schmecken ließen.
Kuschelig eingehüllt ließen wir den Abend auf der Terrasse bei Gerstenkaltschale, prickelnder Mädchenbrause und sündhaften Snacks rechtzeitig ausklingen.
Angezogen von verlockenden Gerüchen der Getränke und Snacks streichten uns die beiden, mega zutraulichen Katzen Leo und Flöckchen vom Hof um die Beine, in der Hoffnung, es könnte doch etwas vom Tisch fallen 😉.

Der frühe (6.00 Uhr aufstehen) Samstagmorgen begrüßte uns mit tief bedecktem Himmel, aber der Wetterbericht gab Hoffnung auf Sonne. Ein Brötchenservice (Dank der Familie vom Hof und auch Thea)

versüßte uns das Frühstück aus eigener Kiste und so machten wir uns um 8.00 Uhr mit Bootshänger und in den PKW´s auf den Weg nach Schleswig zum Domschulruderclub.
Boote abgeladen, aufgeriggert und Bootsaufteilung verlesen, begrüßte Helmut noch einmal alle mit seinem traditionellen „Kräftetrunk“ und dann starteten wir unsere Fahrt auf der Schlei mit dem Ziel „RV Kappeln“
Glattes Wasser, leichter Schiebewind und traumhafte Umgebung ließen uns die ersten Kilometer genießen, vorbei an Rapsfeldern und kleinen Kirchen, Höfen und Häfen. So trafen wir bei bester Laune und aufklarendem Himmel nach 21 km in „Gonzos Biergarten“ Lindaunis ein.
„Hintern gelüftet“, erfrischt von Speis und Trank, kurzer Fotosession, kletterten wir in unsere Boote zurück und traten die 2. Etappe der Tour nach Kappeln an. Inzwischen hatte sich die Sonne aus den Wolken gekämpft und strahlte in voller Pracht.

Leider, leider hatte auch der Wind gut aufgefrischt. Von der ruhigen Schlei am Vormittag war nichts mehr übrig und so wurden die 17 km über Arnis nach Kappeln, ein wahrer „Kraftakt“. Die Wellen klatschten uns seitwärts an die Bootswände und es war zur Kraft auch Technik angesagt, was das saubere „Aushebeln“ anbelangt. Mit ssseeeeehhhhrrrrrrrr langen Armen und schmerzenden Hintern erreichten wir erleichtert und fast trocken den Kappelner RV.
Jürgen, Helmut, Philip und Ines machten sich direkt mit einem PKW zurück auf den Weg nach Schleswig, um die anderen PKWs zu holen. Der Rest der Mannschaft lagerte die Boote und „regenerierte“ schonmal ein wenig😉.
Zurück auf dem Bauernhof, frisch geduscht, ganz dick eingepackt (es war deutlich kühler geworden), grillten wir zum Abendessen, bis wir dann schließlich müde, satt und erschöpft in unsere Gemächer schlichen.

Sonntag! Sonnenschein, neuer Tag mit neuer Kraft, neues Glück … mit Frühstück gestärkt auf, auf zum RV Kappeln, Boote startklar gemacht und Aufbruch Richtung Ostsee.

Wir ruderten vorbei an Maasholm, Olpenitz, hin zur Schleimünde und bei Traumwetter hinaus auf die Ostsee, was für mich persönlich eine Premiere war.
Kurz noch einmal in einem kleinen Häfchen am Strand angelegt, verschnauft, ein Fischbrötchen von der „Giftbude“ und Picknick genossen, um dann die Heimreise anzutreten.

Was fällt Euch bei diesem Bild auf ?

Zusammengefasst:
Eine ländliche, sonnen- und windreiche, u.a. kräftezehrende, Rapsfelder reiche und sehr, sehr coole Wanderfahrt mit Erlebnis Bauernhof!

DANKE an Helmut und Thea 😊

Ines Naumann-Rode

Stadtdurchfahrt Berlin; 13.-15. Mai 2022

Der absolute Höhepunkt aller Fahrten der Saison 2022 war zweifellos die Stadtdurchfahrt durch die Berliner Innenstadt. Nach zwei Jahren Zwangspause war nun dieses Jahr die sonst für muskelbetriebene Kleinfahrzeuge 9 km lange Strecke zwischen Oberbaumbrücke und Lessingbrücke für Ruderer und Paddler am 14. Mai zwischen 9 und 14 Uhr freigegeben und nur für uns da. Die RGL war mit 23 Teilnehmern, davon vier Gäste aus Flensburg, Kappeln und Neumünster, in fünf Booten dabei. Der Bootstransport traf schon am frühen Nachmittag des Freitags in Berlin ein. Bei der Treptower Rudergesellschaft wurden die Boote abgeladen und mit Hilfe unserer Gäste ruderfertiggemacht. Danach ging es zu unserem bewährten Quartier bei RC „Turbine“ Grünau. Das Abendessen genossen wir, wie auch in all den Jahren vorher, im „Bohnsdorfer Eck“ mit seiner bekannten Berliner Küche. Nach opulentem Frühstück ging es per Pkw nach Treptow. Da die Gesamtstrecke von Grünau für eine Tagestour doch ziemlich weit gewesen wäre, war Treptow als Startpunkt gewählt worden. Spreeabwärts ging es dann vorbei am ehemaligen Vergnügungspark Plänterwald, dem Rummelsburger See und Stralau bis zur Oberbaumbrücke. Hier trafen wir dann auf zahlreiche Boote. Entlang der Eastside Gallery erreichte wir bald die Mühlendammschleuse, wo uns gefühlt eine Millionen Paddler entgegenkamen. Nach kurzer Wartezeit durften wir einfahren. In der Kammer waren zusätzliche Haltetaue angebracht und Vertreter des LRV sorget dafür, dass alles reibungslos ablief. Als die Schleusen-kammer richtig gut mit Booten gefüllt war, wurden wir ganz langsam und behutsam runtergeschleust. Auf der nun folgenden Strecke konnte man sich der vielen Eindrücke kaum erwehren, so viel bekanntes und Unbekanntes war auf beiden Seiten zu sehen. Wegen der vielen Ruder-

und Paddelboote waren die Steuerleute auf diesem Abschnitt besonders gefordert, da leider bei etlichen Booten die Steuerleute doch nicht so erfahren waren, wie es vom Veranstalter gefordert worden war. Beim Passieren des Kanzleramts wurde bemängelt, dass sich unser Kanzler (Ruderer!) nicht sehen ließ. Kurz vor Erreichen des Spreekreuzes machten wir eine kurze Pause am Ufer. Am Spreekreuz bogen wir in den Landwehrkanal ein. Nach Durchfahren der längsten Brückenpassage (Str. d. 17. Juni) erreichten wir Unterschleuse. Auch hier mussten wir nicht allzu lange warten. Weiter ging es am Zoo vorbei, dem Kulturforum am Potsdamer Platz bis zur kühnen Brückenkonstruktion für die U-Bahn am Technikmuseum, welches selbst, mit dem aufgehängten Flugzeug, allein schon ein Hingucker ist. Knapp zwei km begleitete uns nun die Hochbahnstrecke der U-Bahn. Im Urbanhafen legten wir zu einer Pause an. Wie sonst auch die der Wikingfahrt war das Ufer mit Ruderbooten gesäumt. Weiter ging es durch Kreuzberg bis zur Oberschleuse. Nach einem Hub von „mörderischen 20 cm waren wir wieder auf der Spree. Die restlichen gut fünf km waren schnell geschafft. Beim Anlegen das: Fassbier ist alle! Zum Glück gab es noch Flaschenbier.

Am Sonntag ging es per Straßenbahn und S-Bahn nach Treptow. Im Bahnhof für einige etwas ganz Ungewöhnliches: Hier bauten sich zwei “Typen“ gerade in aller Seelenruhe eine „Tüte“ (das war in Berlin schon vor 40 Jahren normal). Von Treptow ging es heute spreeaufwärts, vorbei an den beeindruckenden Industriebauten in Oberschöneweide bis nach Köpenick, und von dort, nicht ohne einen Schlenker über die Alte Spree (Neuwasser!) bis zum Friedrichshagener Ruderverein. Nach kurzer Mittagsrast war Köpenick schnell wieder erreicht, und wir folgten der Dahme aufwärts bis nach Grünau.

Statistik: 3 Schleusen, 55 Brücken

Helmut Knobel

Eine zweite Abordnung der RGL war zu diesem Anlass bei den Freunden vom Ruderclub Phoenix in Berlin Haselhorst zu Gast und hat mit ihnen gemeinsam die Stadtdurchfahrt genossen.

Schon gewusst ? „Einen Krebs fangen“

Bedeutung:
Rudersport: wegen einer plötzlichen Welle oder anderen Umständen den Riemen/Skull zum Rückholen nicht ordentlich aus dem Wasser bekommen.

Herkunft:
Die Redewendung beruht auf der Annahme, dass Krebse sich rückwärts fortbewegen. Wenn der Riemen/Skull im Wasser zurückgeholt wird, rudert man eigentlich gegen die Fahrtrichtung und bremst das Boot so ab.
Quelle: https://de.wiktionary.org/wiki

Himmelfahrt 26.Mai

„Buhne 5 weinte bitterlich“
….. denn schon wieder sah sie keine Boote der RGL !

Der morgendliche Blick auf die Elbe verhieß nichts Gutes. Ein grauer Tag und heftiger Westwind, der schöne Wellen mit Schaumkronen produzierte. Richtig schön warm war es dazu auch nicht und so wurde die windsichere Saunaecke aufgesucht und entsprechend der Deutschen Vatertagsordnung (Bier und Grill) ausgestattet.

Die Stimmung war gut und das Ganze bekam noch einen internationalen Touch, da Anja mit ihren australischen Freunden vorbei schaute und diese gleich mal „ German Sausages „ probieren konnten.

“Hello, we are from Down Under !”

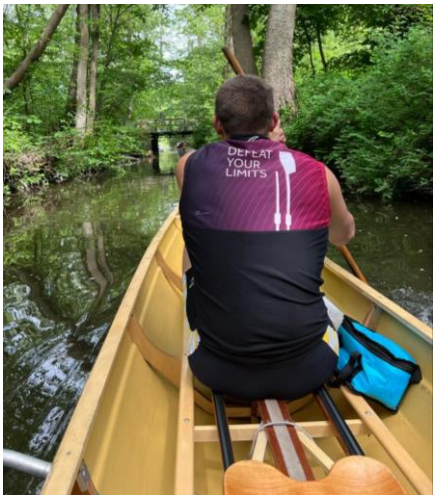
Wanderpaddler hatten bereits am Vortag ihre Zelte bei uns aufgeschlagen und verlängerten angesichts der aufgewühlten Elbe ihren Aufenthalt bei uns.

Auch Bärbels geplante Paddeltour von Bleckede nach Lauenburg war wegen der schlechten Wetterprognose gestrichen worden 😢.

Plön – vom Winde verweht 26. Bis 29. Mai 2022

Am Morgen des 25. Mai 2022 wurden die Boote verladen. Nachmittags ging dann die Fahrt Richtung Jugendherberge Plön los. Den Abend ließen wir entspannt im Restaurant Eisenpfanne ausklingen.

Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück, machten wir uns auf den Weg zu unserer ersten Tour. Die Sonne strahlte, jedoch war es sehr windig. Dennoch ließen wir uns nicht entmutigen und fuhren trotzdem los. Wir nahmen eine enge Passage, in der nur durchgepaddelt werden konnte. Am Ende dieser Passage blieb ein Boot hängen, so dass ein Fahnenstock abbrach. Nette Paddler, die ebenfalls diese Engstelle passierten, sammelten die Flagge ein und übergaben sie uns. Danach ging die Tour weiter. Eine Überladestelle haben wir mit Bravour überwunden. Trotz des Windes schafften wir einige Kilometer.



Am Freitag wussten wir schon, dass das Rudern aufgrund des Windes ein wenig schwierig werden würde. Dennoch begaben wir uns aufs Wasser und fuhren los. Doch nach 2,5 Kilometern bekamen wir einen sehr starken Regenschauer und Hagel ab. Wir beschlossen wieder Richtung Bootshaus zu rudern, da die Wolken nicht viel Gutes versprachen. Auf Höhe des Bootshauses überlegten wir, ob wir noch ein wenig weiterfahren sollten. Entschlossen taten wir dies auch und fuhren am Bootshaus vorbei. Doch dann bekamen wir den nächsten Schauer ab und wir beschlossen die Fahrt abzubrechen und eventuell später noch einmal aufs Wasser zu gehen. Doch als die Wolken sich verzogen hatten, nahm der Wind weiter zu. An Rudern war an diesem Tag nicht mehr zu denken.

In den darauffolgenden Tag starteten wir voller Euphorie, da der Wind nachgelassen hatte und der Wetterbericht Gutes versprach. Wir beschlossen unsere Tour Richtung Bad Malente zu starten. Über den Plönersee ging es in eine kleine Schneise zur einer Übersetzstelle an der wir unsere Boote in den nächsten See übersetzten. Als wir dies geschafft hatten, fing es an zu regnen. Wir wunderten uns, da eigentlich kein Regen angesagt war. Gott sei Dank war es nur ein kleiner Schauer. Danach machen wir uns weiter auf den Weg Richtung Dieksee. Zunächst waren wir voller Vorfreude, da der Wind noch nicht stark war und wir die Gebäude von Bad Malente sahen. Wir freuten uns auf eine Pause in der Stadt. Doch auf der Mitte des Sees nahm der Wind so stark zu, dass wir die Rückreise antreten mussten. Diese endete anders als geplant. Der Wind hatte so stark zugenommen, dass wir nicht mehr über den Behler See gelangen konnten. Somit endete die Fahrt an einem Campingplatz. Die Boote wurden aus dem Wasser geholt und der Betreiber des Platzes bot uns an uns zurück zum Bootshaus zu fahren damit wir den Bootswagen holen konnten. Dieses Angebot nahmen wir sehr gerne an. Nachdem der Anhänger am Campingplatz eingetroffen war, verluden wir die Boote und fuhren zum Bootshaus und dann zur Jugendherberge zurück. Nachdem wir uns ein wenig frisch gemacht hatten, fuhren wir

anschließend mit dem Auto nach Bad Malente und aßen genüsslich ein Stück Kuchen mit einem Kaffee oder einer heißen Schokolade.

Am letzten Morgen schafften wir noch ein paar Kilometer und machten uns nachmittags auf den Weg nach Hause. Trotz des Windes hatte die Fahrt sehr viel Spaß gemacht.
Morten Rüger

Im Schnelldurchlauf: Wakenitzfahrt am 4. Juni

Morgens zwei Boote aufgeladen. – Nach 1 Stunde Fahrt Boote in Rothenhusen abgeladen.- Anhänger parken mit aussichtslosem Kampf gegen Mücken.- Wunderschöne Fahrt auf dem „Amazonas des Nordens“, die Wakenitz abwärts bis nach Lübeck. – Endpunkt Falkenwiese. – Fahrt durch den Zuleitungskanal mit zwei extrem niedrigen Brücken („Kappenalarm!“). – Festmachen der Boote und kurzer Fußweg zur Lübecker Rudergesellschaft. – Stärkung in der dortigen Restauration und Rückkehr zu den Booten. – Rückfahrt nach Rothenhusen. – Abgesehen von zahlreichen Schwimmern und einigen Paddlern kein Verkehr. – Noch schnell eine Runde auf dem Ratzeburger See, um auf über 30 km zu kommen (Tagesfahrt fürs Fahrtenabzeichen). – Aufladen und ab nach Hause.
Helmut Knobel

Pfingsten 2022 / Gäste im Bootshaus 4. bis 5. Juni

Obwohl RGler zu Pfingsten in Venedig und sonst wo unterwegs waren, war das Bootshaus rappelvoll. Wieso das ?

Schon am Samstagabend war ich erstaunt, dass 5 RGL - Vierer die Elbe herabkamen, ich die Besatzungen aber trotz Fernglas nicht identifizieren konnte.
Am Pfingstsonntag löste sich das Rätsel. Das Bootshaus war voller junger Leute, die sich gerade von ihrem Luftmatratzenlager erhoben hatten und etwas übernächtigt aussahen.
Wurde u.a. schon einmal in der Herrenumkleide übernachtet ?

Es waren ca. 25 Schüler einer Oberstufe aus Kassel wie ich erfuhr und irgendwo war auch eine Lehrkraft dazwischen. Die Schüler sind in einem Schülerrudern in Kassel involviert und der Kontakt zur RGL fand über den Lauenburger Lehrer Fabian Schäfers statt, der in Lauenburg das Schülerrudern verantwortet.

Die Disco im Gymnastikraum glühte noch aus und die Biergartengarnitur auf der Saunawiese passt da wunderbar hin.

Alle waren gut drauf und hatten das Traumwetter, das wir uns für Himmelfahrt erhofft hatten.
Boote und Räume wurden einwandfrei hinterlassen und man zog mit Gepäck Richtung Bahnhof Lauenburg. Man will unbedingt wiederkommen.

Rudern quer durchs Land am 18.Juni 2022

Ruder-Gesellschaft Lauenburg, Elbe bis Geesthacht

Planung: Vom Bootshaus elbaufwärts an der Altstadt vorbei in den Hafen bis zur Schleuse Lauenburg, Dann elbabwärts nach Geesthacht. Pause am Bootshaus der Ruder-Gruppe Geesthacht. Rückfahrt zum Bootshaus der RGL. Als Abschluss gemeinsames Kaffeetrinken.

Anfangs lief alles nach Plan. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich die Teilnehmer kurz vor 10 Uhr am Bootshaus der RGL. Nicht allzu starke westliche Winde bauten leichte Wellen auf. Das Vorhaben, gegen den Wind und die Wellen nach Geesthacht zu rudern schien machbar. In fünf Booten ging es erstmal die Elbe aufwärts an der Altstadt Lauenburg vorbei in den Elbe-Lübeck-Kanal, der hier an seiner Einmündung in die Elbe auch der (Schutz-) Hafen Lauenburg ist. Kurz vor der Schleuse wurde gewendet, und der Weg führte zurück auf die Elbe. Inzwischen hatte es stark aufgefrischt, bei Windstärken um 4 bft hatte sich inzwischen eine recht kräftige Welle aufgebaut, immer mehr Schaumkronen wurden sichtbar. Es wurde schnell klar, dass eine Fahrt nach Geesthacht nicht mehr möglich war. Eine als zuverlässig geltende Warn-App versprach uns auch noch mehr Wind und damit auch höhere Wellen. Also wurde kurzfristig für Plan „B“ entschieden: Elbe-Lübeck-Kanal. Ein Telefonat mit dem supernetten und hilfsbereiten

Schleusenmeister der Schleuse Lauenburg ließ hoffen, dass eine baldige Schleusung in Aussicht war. Nach kurzer Wartezeit konnten die kleine Flotte in die Schleusenkammer einfahren und es ging über vier noch oben. Für einige war dies ihre erste Schleusung in ihrem Rudererleben, und so konnte sie hier auch in aller Ruhe lernen, wie man eine Schleusenvorgang sicher bewältigt. Die Schleuse Witzeeze war das Ziel des heutigen Tages. Direkt vor der Schleuse konnten die Boote festgemacht werden, und ein paar Teilnehmer suchte das nahe gelegen Gasthaus auf, während andere sich ein schattiges Plätzchen für ein Picknick suchten. Gut gestärkt ging es dann wieder zurück Richtung Lauenburg. Ein rechtzeitiges Telefonat („Beeilt Euch, dann könnt Ihr gleich einfahren und schleusen“) sicherte uns eine sofortige Schleusung in Lauenburg. Der letzte Kilometer, nun wieder auf der Elbe, war gut zu bewältigen, Wind und Wellen waren etwas moderater als am Vormittag. Schnell waren die Boote geputzt und wieder eingelagert, ehe es zu gemeinsamen Kaffeetrinken auf der Terrasse des Bootshauses ging. Viele der auswärtigen Teilnehmer waren hauptsächlich wegen der Elbe gekommen, aber trotz der spontanen Planänderung sahen alle die Fahrt als gelungen an. Auch der Elbe-Lübeck-Kanal mit der Schleuse stellte für etliche eine neue Erfahrung dar.

Statistik:26 Anmeldungen, 24 Teilnehmer (zwei Abmeldungen wegen Krankheit);
6 Vereine (Ruder-Gesellschaft Lauenburg, Lübecker Rudergesellschaft, Itzehoer Ruder Klub, Domschul-Ruderclub Schleswig, Ruderklub Flensburg, Rudergruppe Geesthacht);
5 Boote (vier Vierer mit Stm., ein Dreier mit Stm.)
Gesamtstrecke 30 km,
2 Schleusungen (Schleuse Lauenburg)
Befahrene Gewässer: Elbe, Elbe-Lübeck-Kanal

Helmut Knobel

Wanderfahrt Elbe und Elbe-Lübeck-Kanal vom 27. Juni bis 30. Juni 2022

Unser Boot: Hermann Plagemann
Teilnehmer: Anke, Giny, Hanne
und unsere Gäste: Marianne und Eberhard

Im September 2019 hatten wir uns für ein paar Tage ein Boot von dem Verein Wasserfreunde Erkner e.V. ausgeliehen. Betreut wurden wir umfangreich und sehr herzlich vom Ruderkameraden Eberhard.
Als Dankeschön kam von uns eine Gegeneinladung, die wir nun endlich einlösen konnten.
Am 26. Juni haben wir unsere Ruderfreunde in Lauenburg begrüßt.

Montag, 27. Juni 2022
Start in Schnackenburg nachdem uns Helmut mit dem Bootstransport geholfen hat. Das Wetter war sehr ruderfreundlich!
Mittags Picknick am ausgetrockneten und heißen Elbestrand. 😎
An unserem Tagesziel Damnatz wurden wir dann wieder persönlich von der Hotelchefin mit dem Auto abgeholt.
Die nähere Beschreibung vom „schmutziges Bier“ und „gemütliches Beisammensein“ ersparen wir dem Leser in diesem Artikel und dem darauffolgenden 😮.

Dienstag, 28. Juni 2022
Wieder um 10:00 Uhr auf dem Wasser. Zur Mittagszeit anlegen am breiten Sandstrand, der unter den Fußsohlen brannte, auf der Suche nach Schatten. Am späten Nachmittag erwartet uns Neu Darchau.
Wo kann man hier am besten anlegen?
Tatsächlich, nach einigen Versuchen an mehreren Strandabschnitten konnten wir ganz bequem direkt am Fähranleger anlegen. Die Fähre war zu der Zeit zur Reparatur in Lauenburg.

Wat`n Glück!!
Der Abend gestaltete sich – siehe oben -!

Mittwoch, 29. Juni 2022
Voller Vorfreude auf Stiepelse starten wir wie üblich um 10:00 Uhr. Unseren Gästen hatten wir von den vielen interessanten Lokalitäten vorgeschwärmt.

Angelegt, den Deich mühsam erklommen und dann - die große Enttäuschung!
Alle gastronomischen Betriebe haben uns den Einlass verwehrt ☹️ Öffnungszeiten Donnerstag bis Sonntag. Frustriert zurück zum Boot und weiter Richtung Bleckede.
Im Hafen – oh Wunder – gibt es einen neuen Steg. Wie für Ruderboote gemacht. Der war natürlich unser!! Plötzlich fiel Eberhard ein, dass er diesen Steg und die Gaststätte schon kennt.
Nach einem erfrischenden Getränk ging die Reise weiter.
Am Heimatsteg wurden wir von einer Abordnung der RGL fähnchenschwenkend und was besonders zu erwähnen ist, mit kühlen Getränken empfangen 🍺 . Daran kann man sich gewöhnen 😊

Donnerstag, 30. Juni 2022
Unseren Gästen wollten wir nicht nur die Elbe zeigen, sondern auch den Elbe-Lübeck-Kanal.
Vor der Schleuse hatten wir nur eine kurze Wartezeit und wurden dann mit 2 Motorbooten durchgeschleust.

Weiter ging es Richtung Witzeeze. Auf dem Rückweg kehrten wir in dem Lokal am Lanzer See ein.
An der Schleuse hatten wir dieses Mal keine Wartezeit.
Nach der obligatorischen Säuberung des Bootes ließen wir den Abend in der Marina ausklingen.

Es waren schöne Rudertage auf der Elbe und dem ELK und wir hoffen, dass es unseren Gästen aus Erkner ebenso gut gefallen hat, wie uns.

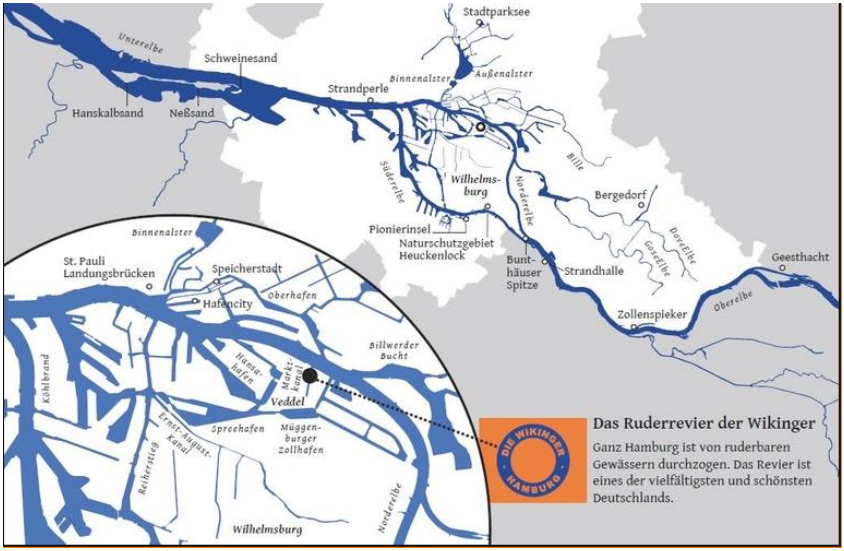
Hanne, Giny, Anke

Sternfahrt Süderelbe; 9. Juli 2022

Nicht nur in Berlin gibt es Sternfahrten zu den verschiedenen Rudervereinen (wo wir bei einigen Terminen schon eine feste Nummer sind), auch in Hamburg gibt es einige dieser Fahrten.
So war am 9. Juli eine Sternfahrt zum RC Süderelbe terminiert. Da es von unserem Bootshaus doch recht risikoreich ist, bedingt durch eine passende Tide, Wind und Wellen und Wetterverhältnissen, starteten wir direkt in Hamburg Bei der Wanderrudergesellschaft „Die Wikinger“, deren Bootshaus am Marktkanal auf der Veddel liegt, und schon eine Besonderheit darstellt. Das Bootshaus liegt hochwassergefährdet vor dem Deich, und der Steg ist bei Ebbe einige Stunden lang nicht erreichbar.
Nicht ganz einfach war der Transport unserer Boote vom Parkplatz vor dem Bootshaus zum Steg.
Der Kurs führte uns aus dem kurzen Marktkanal vorbei an großen Industrieanlagen in die Norderelbe. Nach einigen hundert Metern Bogen wir in den Peutekanal mit seinen zahlreichen kühnen Brückenbauwerken ein, und erreichten nach der Müggenburger Durchfahrt den Spreehafen.
Von Hafenbetrieb ist hier nichts mehr zu sehen, dafür liegen an den Kaimauern viele Hausboote, die meist in einem Zustand waren, der nur als „nostalgisch“ bezeichnet werden konnte.
Gegenüber der Katthofschleuse bogen wir in den Reiherstieg ein. Etliche Getreidespeicher säumten die Ufer, aber auch viele Firmen, die den „Wasseranschluss“ nicht mehr nutzten.
Durch die Reiherstiegschleuse (eine sog. „Ausgleichsschleuse“) gelangten wir auf die Süderelbe. Mit Durchfahren der alten Harburger Elbbrücke, Brücke des 17. Juni und der Eisenbahnbrücke Süderelbe erreichten wir den Ruderclub Süderelbe auf der Pionierinsel.
Am Steg wurden wir mit der Musik einer Dixielandband begrüßt. Die Boote wurden an einem Nebensteg sicher vertäut und wir konnte „ins Gewühl“ stürzen. Man traf Bekannte und klönte, lauschte der Musik und, nicht zuletzt, labte sich an der feinen Auswahl an Speisen und Getränken, besonders das Kuchenbuffet muss hier erwähnt werden.
Doch irgendwann hieß es Abschied nehmen, schließlich mussten wir wieder rechtzeitig am Steg der „Wikinger“ sein.

Die Tide gibt hier den Zeitplan vor.
Kaum waren wir wieder auf der breiten Süderelbe, wurde es richtig „sportlich“. Der Wind hatte aufgefischt und wehte heftig gegen das ablaufende Wasser. Das Resultat waren recht hohe Wellen, die noch durch etliche Motorboote verstärkt wurden. Langsam und vorsichtig „tasteten“ wir uns zum gegenüberliegenden Ufer und konnten so bald in das ruhige Wasser des Reiherstiegs einbiegen.
Unterwegs gab es herrliche Ausblicke auf die Skyline von Hamburg, die Elbphilharmonie und die „Peking“.
Im Spreehafen wollten wir etwas abkürzen, stellte aber fest, dass dieser in der Mitte kaum genug Wasser zum Rudern bot; im Laufe der Jahre hatte sich aufgrund der fehlenden Schifffahrt viel Schlick abgelagert.
Beim Einbiegen auf die ebenfalls recht breite Norderelbe bot sich das gleiche Bild wie auf der Norderelbe: Starker Wellengang.
Glücklicherweise konnten wir die wenigen hundert Meter bis zu Marktkanal dicht unter dem Ufer in ruhigem Wasser zurücklegen.
Schnell waren die Boote verladen und wir verabschiedeten uns von unseren Gastgebern, die uns eine Fahrt ermöglicht hatten, wie sie die wenigsten von uns in dieser Form (Hafen) bisher erlebt hatten.

Helmut Knobel



Ruderfahrt mit einem seltenen Begleiter 13.Juli 2022

Auf einer Tagesfahrt mit der „Rosita“ nach Boizenburg hatten Heiko Hübenbecker, Jens Rahn, Wolfgang Lattki und Peter Lüneburg einen für die Elbe seltenen Begleiter:
Bei km 566 tauchte plötzlich neben dem Boot ein Seehund auf und begleitete sie ein Stück des Weges 😀

Wanderfahrt Havel und Elbe von Berlin bis Hitzacker vom 10. Juli bis zum 20. Juli 2022

Unser Boot: Elde
Teilnehmer: Anke, Giny, Hanne, Thea

Sonntag, 10. Juli 2022
Helmut bringt uns und unser Boot nach Berlin.
Übernachtung im Ruderclub Phoenix e.V.

Montag, 11. Juli 2022
Start mit viel Gepäck Richtung Werder. Zwischenstopp in Spandau. Schleuse oder Schurre? Das ist die Frage! Wir entscheiden uns für die schnellere Variante. Ohne Probleme gleitet unsere vollgepackte Elde über die Schurre. Auf dem direkten Weg auf der Havel – Wannseebad in weiter Ferne zu sehen - rudern wir Richtung Potsdam. Unterwegs kam uns ein Ruderboot entgegen. Auf deren Frage: „Wo wollt Ihr denn hin?“ War unsere Antwort: „Nach Lauenburg“. Deren Antwort: „Oh!“ Kurz vor Werder wurden wir von Ruderkameraden des Ruderclubs, die uns im Boot entgegen kamen, begrüßt.

Dort angekommen hatten wir die Qual der Wahl. Es standen uns 6 Schlafräume zur Verfügung.

Dienstag, 12. Juli 2022
Gestärkt vom Frühstück auf der Werder Insel brachten wir unser Boot zu Wasser. Thea, unser Packwunder, schritt zur Tat. Unser Gepäck wurde fachmännisch gestapelt. Nach dem obligatorischen Getränk „Holla die Waldfee“ - natürlich nur für Neptun -, starteten wir Richtung Brandenburg.
Kurz hinter der Sportschleuse ging es links herum und schon waren wir im Jakobgraben. Dort erwartete uns ein Ministeg (Rampe) im Wassersportzentrum Alte Feuerwache.
Die Begrüßung war alles andere als herzlich.

1. Maske aufsetzen
2. Liegegebühren für unser Boot, 1,50 € pro Meter

Die wurden uns dann doch noch erlassen!
Nach langer Suche mit knurrenden Magen fanden wir noch ein nettes Restaurant auf einem Ponton.

Mittwoch, 13. Juli 2022
Heute wollten wir einmal Pritzerbe vor dem Kiez kennenlernen. Nach einer entspannten Tour mussten wir bei Gegenwind an einer Treppe anlegen. Unsere nette Vermieterin half uns beim Ausladen unseres Gepäcks. Anschließend durften wir unser Boot beim Nachbarn anlegen. Eine sehr schöne Ferienwohnung mit einem Makel. In der Küche fanden wir leider keinen Kaffee. Aber nicht nur dort, sondern im ganzen Ort gab es keinen.
Zum Abendessen fanden wir aber ein sehr gutes Restaurant.

Donnerstag, 14. Juli 2022
Ohne Kaffee, aber mit „Holla die Waldfee“ ging es nun Richtung Rathenow.
Unterwegs in Premnitz fanden wir eine kleine Liegestelle für unser Boot. In dem hübschen Ort gibt es ein nettes Café. Dort wurde endlich unser Koffeinspiegel wieder aufgefüllt. Der Kuchen war auch sehr lecker.
Gestärkt ruderten wir nach Rathenow und wurden dort von einem

Ruderkameraden in Empfang genommen. Nach einem gemeinsamen schmutzigen Bier ging es Richtung Quartier.

Freitag, 15. Juli 2022
Beim Ablegen vom Steg sahen wir schon unsere wohlbekannte Sportschleuse. Dieses Mal wurden wir ohne Unterbrechung geschleust!!

Nach der Durchfahrt durch den Ort Rathenow ging es mit ein wenig Gegenwind nach Semlin. Auch dort fanden wir wieder einen super guten Liegeplatz für unser Boot. Und für uns gab es im Restaurant
die Suppe des Tages: Gin Tonic! 😋

Samstag, 16. Juli 2022
Heute lagen 38 km vor uns und die hatten es in sich!
Durch die Seerosenfelder im Hohennauener See mit starkem Gegenwind und Wellen kämpften wir uns zurück auf die Havel. Schon bald kam die Schleuse Grütz in Sicht. Kurz vor 12:00 Uhr legten wir an einem sehr schönen Steg an. Nach einem Anruf in der Schleusenzentrale Rathenow bekamen wir die Auskunft, dass es eine Sammelschleuse geben wird. Das bedeutet: Schleusung erst um 13:00 Uhr. Wegen 2 Motorbooten begann die Schleusung erst um 13:15 Uhr. Wir sollten dann aber schon um 15:00 Uhr bei der nächsten 12 km entfernten Schleuse Garz sein.
Der Gegenwind und die Wellen wurden immer stärker. Erneuter Anruf in der Schleusenzentrale, dass wir es nicht pünktlich schaffen können. Netterweise wurde auf uns gewartet.
Danach machten wir zur Erholung einen Stopp in Strodehne.
In dem uns bekannten Lokal wurde uns persönlich vom Wirt vor der Öffnungszeit ein Kaffee mit vielen Keksen serviert.
Es waren nun noch 15 km bis Havelberg. Die wurden lang und länger wie unsere Arme. Etwas erschöpft legten wir an dem Steg der Ruderriege Havelberg an.
Auf der Suche nach einem Restaurant landeten wir letztendlich in einer

Dönerbude, da alle anderen Restaurants bereits geschlossen waren. Das Essen war aber sehr köstlich. Danach fielen wir nur noch todmüde ins Bett.

Sonntag, 17. Juli 2022
Tolles Frühstück im Ort, eine schnelle Schleusung und schon waren wir auf unserer geliebten Elbe. Hier und auch schon auf der landschaftlich sehr schönen Havel hatten wir das Gefühl, dass wir ganz allein auf der Welt wären. Trotz Ferien kaum Sportboote und wegen Niedrigwasser auf der Elbe auch kein Berufsverkehr. Allerdings trafen wir einen Segler, der keine Sandbank ausließ. Vermutlich hatte er sich nicht über den Wasserstand informiert.
In Wittenberge bekamen wir von dem netten Hafenmeister wieder unseren angestammten Liegeplatz.

Montag, 18. Juli 2022
Unser heutiges Tagesziel ist Mödlich. Die Einfahrt in den sogenannten Hafen ohne alles befindet sich zwischen KM 487 und KM 488. Abgeholt wurde unser Gepäck von unserem Liegeplatz mit dem Auto. Unsere Wirtin meinte, dass sie diese Strecke nur 2 mal im Jahr fahren würde. Einmal um unser Gepäck abzuholen und dann wieder zurückzubringen. Sie hat dann sogar noch 2 Fotos von uns in unserem Boot auf ihrer Seite in Instagram verewigt.
Der Aufenthalt im „Elbeglück“ hat uns sehr gut gefallen. Es war wieder sehr schön!

Dienstag, 19. Juli 2022
Heißer Tag! 39 Grad!

Wir starten früh, trotzdem holt uns die Hitze sehr schnell ein. Ein Versuch uns durch ein Bad zu erfrischen, gelingt uns nicht mehr. Zu flach!

In Hitzacker angekommen empfing uns kein netter Hafenmeister! Es gibt ein Tor, welches uns aber verschlossen blieb. Durch ein Telefonat erfuhren wir, dass wir einen großen Umweg machen müssen. Über den langen Bootssteg mit dem ganzen Gepäck und dann noch eine starke

Steigung, die wir überwinden mussten! Oben angekommen ließen wir unsere Taschen fallen und gingen schnurstracks auf die Terrasse von einem Lokal. Nach einem Bier war alles wieder gut.

Mittwoch, 20. Juli 2022
Für diesen Tag wurde ein Hitzerekord von über 40 Grad!! vorausgesagt!
Das war uns dann doch zu heiß und auch nicht gerade ein gesundheitsförderndes Wetter. Darum wurde beschlossen unsere Rudertour abzubrechen.
Traurig waren wir schon ein bisschen.

Wieder war Helmut gefragt. Dieses Mal kam sogar der Hafenmeister zur Hilfe und hat uns das Tor geöffnet.
In Lauenburg angekommen wurde das Boot gründlich gesäubert und sogar dabei lief uns der Schweiß runter.
Zum Abschluss und als kleiner Trost für die abgebrochene Fahrt hatte Helmut zu unserer großen Überraschung für uns noch ein Fläschchen Sekt 🍾 kaltgestellt. 😊

Es war trotz Gegenwind, Wellen - (nur ein Tag) – und Hitze eine wunderbare und erlebnisreiche Rudertour.

Hanne, Giny, Anke

RGL – Sommerfest 20. August

Dieses Sommerfest war eigentlich schon für das Jubiläumsjahr 2021 angedacht, fiel aber wie so vieles Corona zum Opfer.
Aber am 20. August war es nun soweit.
Die Einladung versprach so allerhand und das wurde sogar noch übertroffen. 😀

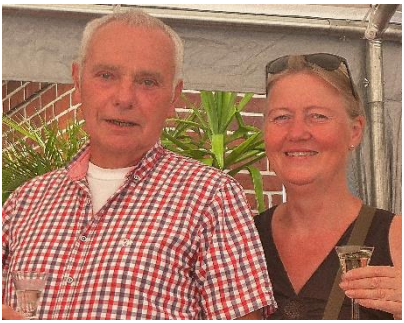
Bei schönstem Sommerwetter bevölkerten 85 RGLer und Gäste unser geschmücktes Bootshaus und einige alte Ruderkumpels sahen sich dabei nach langer Zeit wieder. Auch wenn erst dazu alte Fotos geholt werden mussten, das Wiedersehen war umso herzlicher.
Anne-Marie Hovingh und Thorben Brackmann, beides Kandidaten für die Lauenburger Bürgermeisterwahl, wurden auch begrüßt. Und wir waren charmante Gastgeber, dass Zauberwort „Fördermittel“ nahmen wir nicht in den Mund.
Dazu wurden mal eben so noch 10 „Außerirdische“ von unseren Wirtsleuten auf der unteren Terrasse mit betreut und versorgt.

Das Grillbüffett war nicht klein zu kriegen und eine überraschende und freudige Entscheidung des Vorstandes war **Freibier** 🍺. Das machte dann auch die Knie der Herren geschmeidig und der DJ ließ die Transistoren seiner Musikanlage glühen.

Es ging hoch her! Bis wann ? Darüber wollen wir lieber schweigen!

Warum viel erzählen, die Bilder zeigen ein gelungenes Sommerfest.

Bootshaus



Kurmbacher

Ehrungen von RGL - Mitgliedern

Die große Anzahl der RGL – Mitglieder auf dem Sommerfest war für unsere 1. Vorsitzende Regina Rüger eine gute Gelegenheit, diverse Leistungen und Ehrungen zu verkünden.

Das Fahrtenabzeichen erlangten:

Anja Brackmann	402 km
Ines Naumann-Rode	486 km
Jörg Hansen	565 km
Heiko Hübenbecker	504 km
Peter Lüneburg	428 km

Die RGL – Nadel für eine 10jährige Mitgliedschaft erhielten:

Wolfgang Lattki
Florian Pfeifer
Jens Rahn
Susanne Schimming-Langner

Die RGL – Nadel mit Silberkranz für eine 25jährige Mitgliedschaft erhielten:

Walter Awolin
Ewald Bockelmann
Prof. Dr. Manfred Eimer
Friedrich Stahlbock
Cornelius Tormann

Die RGL – Nadel mit Goldkranz für eine 40jährige Mitgliedschaft erhielten:

Linda Horstmann-Bhend
Ursula Plagemann
Niels Rosin

Die DRV – Nadel mit Goldkranz für eine 50jährige Mitgliedschaft erhielten:

Hanne Gäbel
Thomas Kroll

Ein RGL – Präsent für eine 60jährige Mitgliedschaft erhielten:

Franz C. Hitzler
Wolfgang Stein

Unsere 1. Vorsitzende Regina Rüger ehrt Walter Awolin und Friedrich Stahlbock für ihre 25-jährige RGL-Mitgliedschaft

Linda Horstmann-Bhend und Ursula Plagemann sind seit 40 Jahren in der RGL aktiv !

Während Linda gerne mit ihrer Familie gemeinsam rudert, hat „Ulla“ ihren Schwerpunkt auf das Paddeln gelegt.

Hanne Gäbel ist seit 50 Jahren RGL-Mitglied und hat bis heute einen Faible für Wanderfahrten !

„Jule“ Stein hat mit 60 Jahren (!) RGL-Mitgliedschaft bereits alle Anstecknadeln und bekam als kleines Dankeschön ein kulinarisches Präsent überreicht.

Tagesfahrt Darchau – Lauenburg am 26.August

Boote: Die RGL-Dreier „Elde“ & „Rosita“

Teilnehmer: Hanne G, Anja B., Jens R., Wolfgang L., Peter P., Peter L., Heiko H., Axel M-B

Morgens brachte uns ein Großraumtaxi samt Bootsanhänger nach Neu Darchau. Dort auf der mecklenburgischen Seite angekommen, stellten wir nach dem Abladen und Beladen der Boote sehr schnell fest, dass der Steuersitz der Rosita, sowie ein Satz Skulls fehlten! 😮 – Dumm gelaufen– selbst Schuld –> alles Gejammer half auch nicht weiter. Also wurde improvisiert und für den Steuermann der Rosita aus dem mitgebrachten Gepäck ein kuscheliges Plätzchen gebaut. Der Schlagmann durfte sich über einen Satz Skulls freuen, während seine Mitstreiter im Boot sich mit je einem Skull begnügen mussten und quasi Skullriemen ruderten.

Das Wetter war hochsommerlich schön und die Elbe zeigte sich von ihrer besten Seite, so dass die anfänglichen „Startschwierigkeiten“ schnell vergessen waren. Nach einer Mittagspause in Boizenburg erreichten wir am späten Nachmittag wieder Lauenburgische Gewässer und wurden zu unserer großen Überraschung auf den letzten 200m von unserem Freund, dem Seehund begleitet.

Pro Retina – 600 Km für die Forschungsförderung; 30.Aug.

Unser Ruderwart war informiert und trommelte ein Empfangskomitee aus mehreren Booten zusammen, das oberhalb Lauenburgs das angekündigte Boot in Empfang nahm und zur RGL geleitete.

Die RGL war am 30.8.2022 das Etappenziel.

Die Ruderfahrt war eine Aktion der sehbeeinträchtigten Anne Kinski, die in einem 2er mit Steuermann in 16 Etappen(!) die Elbe von Dresden nach Hamburg abwärts ruderte. Mit im Boot auch der ehemalige Olympiasieger von 1980 im Achter Ulrich Kons.

Auf ihrer Fahrt sammelten sie Spenden für ein bahnbrechendes Forschungsprojekt. An der TU Dresden stehen Wissenschaftler vor dem Durchbruch, mittels Stammzellentherapie, erblindeten Menschen ihr Augenlicht zum Teil zurückgeben zu können.
Am Ende dieser Wanderfahrt der besonderen Art konnte dem Forschungsleiter Prof. Dr. Marius Ader ein symbolischer Scheck über 7.000€ (!) übergeben werden.

Am Bootshaus wartete ein weiteres Empfangskomitee mit Regina Rüger und weiteren RGL–Mitgliedern. Auch Stadtpräsident W. Bischoff gesellte sich dazu.

Nach dem Aussteigen wurde einem erst die Länge (1,98 cm) des Ulrich Kons richtig bewusst und die Etappen konnten auf seinem breiten Kreuz sehr gut abgelesen werden.

Die RGL'er ließen es sich dann nicht nehmen, die Bootspflege zu übernehmen und das Boot gut in der Bootshalle abzulegen.

Unsere Gäste, zu denen noch ein Landkommando gehörte, wurden auf die Terrasse gebeten und waren sichtlich vom herzlichen Empfang beeindruckt. - Das war wohl nicht überall so.

Bei Kaffee und anderen Erfrischungsgetränken erläuterte Anne Kinski ihre Aktion und nahm eine Geldspende des Lauenburger Stadtpräsidenten entgegen. Die Ruderer und das Landkommando übernachteten im Bootshaus.

RGL-Hochzeitsspalier für Claudia&Dennis

Am Samstag, den 3.September, gaben sich Claudia&Dennis in der Maria-Magdalenen-Kirche das JA-Wort.

Da machten sich ein Dutzend RGL'er vom Bootshaus aus, auf dem Weg zur Kirche, um das Brautpaar und die Hochzeitsgesellschaft nach dem Trauungsgottesdienst mit einem Spalier aus Ruderriemen zu empfangen.
Nachdem Claudia&Dennis den obligatorischen Knoten gelöst hatten, übergab unsere Vorsitzende Regina den Beiden das Geschenk der RGL.

Jazz & Rowing in Berlin; 11.September

Zu der Traditionsveranstaltung „Jazz & Rowing“ beim Spandauer RC Friesen reiste eine 5-köpfige RGL-Abordnung an dem Wochenende nach Berlin und quartierte sich bei den Freunden vom B.R. Phoenix ein. Am Samstag ruderte man gemeinsam die nördlichen Havelgewässer ab. Am Sonntag ging es dann südwärts Richtung Spandau zu den „Friesen“. Bei Livemusik und einer köstlichen Verpflegung gab es reichlich Gelegenheit mit Ruderern anderer Berliner Vereine ins Gespräch zu kommen, wobei man auch zahlreiche „alte“ Bekannte wiedertraf.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war die Taufe eines funkelniegel-nagelneuen Kirchbootes. Als erster Verein in Deutschland hat der SRCF ein Kirchboot aus Finnland importiert. In diesem großen Ruderboot finden 14 Rudererinnen und Ruderer Platz.
Der Name „Kirchboot“ ist eine echte Glaubensfrage: Schon im 17. Jahrhundert (erste schriftliche Erwähnung 1640) ruderten die an den Seen Finnlands verstreut lebenden Bewohner darin gemeinsam zur Kirche.

Dickenvierer der RGL am 14. September 2022

Nach coronabedingter Zwangspause in den Jahren 2020 und 2021 konnte die interne Regatta „Dickenvierer“ der Ruder-Gesellschaft Lauenburg nun in diesem Jahre endlich wieder stattfinden. Neben den Ruderern und Ruderinnen der RGL sind auch Gäste am Start. Diese rekrutieren sich aus Vereinen, Firmen, Institutionen und Behörden und dürfen keine Ruderer sein. Gerudert wird in Vierern, der Steuermann wird gestellt. Es hatten sieben Teams gemeldet: Jugendherberge Lauenburg, Lauenburger Straßen- und Asphaltbau (LSA), Polizei Lauenburg, Sparkasse Lauenburg, Team Brackmann, Wirtschaftliche Vereinigung Lauenburg, Worlée Chemie. In den Wochen vor den Rennen gab es ausreichend Gelegenheit das Rudern zu erlernen und zu trainieren. Trotz oft vorherrschender beruflicher und auch privater Belastung wurde das Angebot angenommen und unter der Leitung erfahrener Mitglieder der RGL eifrig trainiert. Für den Regattatag war die Wetterprognose nicht sehr günstig; es sollten doch recht starke Winde aus westlichen Richtungen wehen, die ein Rudern doch recht mühsam und vielleicht auch unmöglich machen würden. Aber der Wettergott hatte ein Einsehen. Es herrschten an diesem Tage ideale Bedingungen: Kaum Wind und keine Wellen. So gingen die Gäste in drei Rennen auf die 500 Meter lange Strecke zwischen dem Start auf Höhe von „Maneckes Twiete“ und dem Ziel beim Bootshaus der RGL. Zahlreiche Zuschauer beobachteten die Rennen und begleiteten sie mit lauten Anfeuerungsrufen.

Im ersten Rennen konnte sich die Sparkasse vor der Jugendherberge behaupten. Das zweite Rennen war nichts für schwache Nerven. Worlée Chemie, LSA und Polizei schenkten sich nichts. Die ganze

Strecke war ein einziger Bord-an-Bord-Kampf zu beobachten. Der Zieleinlauf war dementsprechend dramatisch, ein sogenanntes „Herzschlagfinale“. Knapp vor dem Boot der Polizei überquerte das Team vom LSA die Ziellinie, und nur einige Handbreit nach der Polizei beendete Worlée das Rennen. Im dritten Rennen setzte sich das Team Brackmann gegen die Wirtschaftliche Vereinigung durch, die in diesem Jahr im Piratenkostüm angetreten war.

Das Rennen der RGL war auch eine kleine Sensation. Es konnte sich keiner so richtig erinnern, dass für dieses Rennen drei Vierer auf dem Wasser waren. Nach harten Kämpfen gab es auch hier einen knappen Zieleinlauf. Das Boot mit Bärbel, Sven, Karsten, Claudia und Maxi ging als erstes über die Ziellinie, gefolgt von Wolfgang, Lutz, Ines, Holger und Bianca. Auf den dritten Platz kamen Bernd, Thea, Jörg, Kai-Uwe und Michel. Schönes Rennen!
Nach dem sportlichen Teil fand im Bootshaus die Siegerehrung statt. Alle teilnehmenden Teams bekamen Urkunden. Das Siegerboot der RGL muss anstatt eines Preises eine Plakette mit den Namen der Teilnehmer spenden, die dann auf einer Gedenktafel ihren Platz findet. Im Anschluss daran konnten sich alle bei Matjes oder Burgunderbraten sowie gepflegten Getränken stärken.
Alle waren sich einig, dass dies eine gelungene Veranstaltung war, und so war oft zu hören: „Nächstes Jahr wieder!“
Helmut Knobel

Arbeitsdienst am 1.Oktober

Eigentlich sollte an diesem Tag schwerpunktmäßig das Bootshaus und Gelände „fit“ gemacht werden, für die „Elbe-Pokal-Regatta“.
Da dieses Jahr diese schöne Veranstaltung leider „ins Wasser“ gefallen ist, wurde der Arbeitsplan umdisponiert. Zu tun gibt es im und um das Bootshaus herum ja immer genug:

- Der Uferbereich und die Parkplätze wurden weiträumig von Schilf und Weiden freigeschnitten.
- Die Steglagerfläche wurde von einjährigem Bewuchs befreit
- Einiges an Gehölz, was in den Weg ragte und den freien Zugang zur Steglagerfläche behinderte, wurde mit Hilfe von zwei Motorsägen fachmännisch aus dem Weg geräumt und gleich klein gefiedelt.
- Auch im Bootshaus wurde gründlich „Klar Schiff“ gemacht und aufgeräumt, ausgefegt und kleinere Reparaturen durchgeführt, sogar die Fenster im Herren-Umkleideraum wurden nicht verschont!

Am Ende waren die gut 25 RGL-Helfer selbst erstaunt, wieviel in den angesetzten drei Stunden geschafft wurde. Zum abschließenden traditionellen Bockwurstessen hatten dann auch Alle mittlerweile ordentlich Appetit.

AUF EIN WORT: DIE ELBE-REGATTA 2022

Katastrophe oder normal, wenn eine doch ziemlich etablierte Langstreckenregatta mangels Beteiligung ausfallen muss?
Die erste Frage ist wohl immer nach der Ursache.
Haben wir etwas falsch gemacht?
Ist der Mangel an Beteiligung dem Ausfall des gesamten Sportbetriebs durch die Corona-Epidemie geschuldet?
Ist es die Überalterung der langjährig kommenden Ruderinnen und Ruderer, die allmählich dem Alter Tribut zahlen müssen oder ist es eine momentane Null-Bock-Einstellung?
Ich glaube, an der Vorbereitung und Durchführung des Vereins liegt es nicht. Dieses Ereignis wurde immer sehr gut mit vielen Helfern, mit viel Freude und Akribie, fast schon professionell durchgeführt.
Corona hat natürlich sehr viel kaputt gemacht, was so schnell nicht zu heilen ist. Die Auswirkungen sind enorm. Viele Sportler, nicht nur bei den Ruderern zu beobachten, kommen sehr schwer wieder in Gang, und eine Langstrecken-Regatta stellt immer wieder eine besondere Herausforderung dar, die manch einer noch scheut?
Vielleicht eine der Ursachen?
Eine andere vielleicht, (man möge es mir verzeihen, wenn es nicht so sein sollte) die Überalterung einiger Mannschaften, die fast 30 Jahre zu dieser Wiedervereinigungsregatta kommen und die aus gesundheitlichen Gründen dieser Herausforderung nicht mehr gewachsen sind und keinen Nachwuchs integriert haben?
Eine weitere Ursache ist sicher auch die Kommunikation zwischen den Vorständen der angeschriebenen Vereine und ihren Ruderern. Die Ausschreibungen kommen vielfach nicht bei den Ruderinnen und Ruderern an. Sie bleiben schlichtweg bei den Vorständen hängen. Daran kann und muss man etwas ändern.
Liegt es an einer generellen Ermüdungserscheinung an sportlicher Betätigung? Vielleicht.
Außerdem zeigt die Erfahrung aus den vergangenen Jahren: fällt eine solche Veranstaltung auch nur einmal aus, hat man 3 Jahre zu kämpfen, um sie wieder auf den alten Beteiligungsstand zu bringen. Das hat die RGL nach dem Ausfall 2002 und auch 2010 wegen der Hochwassersituation schmerzhaft erfahren müssen, aber beide Male

überstanden.
Hoffentlich wird es auch dieses Mal der Fall sein.
Einige fragen sich natürlich, ob diese Regatta noch zeitgemäß ist, ob es nicht besser wäre, sie fallen zu lassen und nicht wiederzubeleben.
Zur Erinnerung: Seit 1990 ist der 3. Oktober gesetzlicher Feiertag, ein Nationalfeiertag, der an die deutsche Wiedervereinigung erinnern soll. Aus diesem Anlass wurde gleich im nächsten Jahr (1991) die Elbe-Regatta ins Leben gerufen, allerdings in viel kleinerem Format; aber schon 1993 wurde die Anzahl der Rennen erweitert. Und erfreulicherweise entwickelte sie sich zu einem beliebten Treffpunkt der Ruderinnen und Ruderer Norddeutschlands. Man hätte sich ein paar mehr Mannschaften aus den sogenannten „Neuen Bundesländern“ gewünscht, aber dennoch wurde der politische Hintergrund dieser Regatta nicht vergessen.
Gerade die Lauenburger Ruderinnen und Ruderer wissen, wie es vor der Grenzöffnung auf der geteilten Elbe war und sie diese Erfahrungen nie vergessen dürfen. Ein großes Glück war die so friedliche Wiedervereinigung für uns, und die RGL kann mit der Regatta dazu beitragen die Erinnerung wachzuhalten, indem alle bewusst am 3. Oktober, auch in Zukunft, über die leidvolle damalige Staatsgrenze rudern.
Deshalb müssen alle Mitglieder der RGL um den Erhalt der ELBE-REGATTA bemüht sein.

Ilse Plagemann

Abteilung Paddeln

In diesem Jahr ist die Paddelabteilung der RGL 25 Jahre alt geworden. Würdigungen und Darstellungen hat es genug gegeben. Ich möchte einmal etwas Besonderes hervorheben: Hermann und Ulla Plagemann als unsere fleißigsten Paddler haben eine Leistung vollbracht, die bisher keiner nachgemacht hat. Sie haben an der TID teilgenommen, von Anfang bis Ende!

TID steht für Tour International Danubien. Es handelt sich um eine jährlich stattfindende Veranstaltung, bei der Paddler und Ruderer die Donau von der Quelle bis zur Mündung gesamt oder in einzelnen Etappen fahren können. Es handelt sich um die längste organisierte Kanu- und Ruderwanderfahrt der Welt, in 11 Wochen über insgesamt 2516 Kilometer durch Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien. Die erste Fahrt fand 1956 statt. Start ist seit 1968 Ingolstadt gegen Ende Juni. Es endet Mitte September in Rumänien. Angesichts des Krieges endet die TID in diesem Jahr nicht am Schwarzen Meer. Es muss vorher ausgestiegen werden. Die Tagesstrecken betragen 25 – 50 km. Hitze, Regen, Kälte, Wind, nichts hält davon ab, weiter und weiter zu paddeln. Jeder hat sein Zelt dabei und entscheidet selbst, wo er/sie einsteigt/aussteigt. Das gesamte Gepäck befindet sich im Boot und muss täglich ein- und ausgepackt werden. Zielsetzung war von Anfang an Völkerverständigung, das Schließen von Freundschaft unter Wassersportlern und den Bewohnern der jeweiligen Gastländer. Ausrichter ist ein eingetragener Verein unter dem Dach der Kanuverbände. Die Organisation übernehmen ehrenamtliche Länderteams, die sich jährlich zur Konferenz treffen, abwechselnd in den teilnehmenden Ländern in festgelegter Reihenfolge.
Wer die TID mitfahren möchte: Das deutsche Team ist erreichbar unter http://www.tour-international-danubien.org/

Bärbel

War es das ?

Schon 2021 sah das Gelände der Boizenburger Ruderer nicht sehr einladend aus. Bei einer kleinen Radtour wurde im April noch einmal die Örtlichkeit am Boizenburger Hafen aufgesucht.
Es war jetzt ein wirklich deprimierender Anblick ☹.

Gelände der Boizenburger Ruderer

Über die Fahrbereitschaft der wenigen Boote wage ich keine Aussage.
Ein alter Holzvierer dient als Sitzbank. Der Steg war nicht im Wasser und lag in seinen Teilen auf dem Gelände.
Die " Liftanlage " um die Boote vom Gelände über die Straße und Hang zum Wasser zu bringen, war nicht installiert.
Meine kurze Beschreibung soll dabei kein Vorwurf sein.
Einen Verein aus der Taufe zu heben und dauerhaft mit Leben zu füllen ist verdammt schwer. Gerade auch in Corona – Zeiten.
Leider kenne ich noch niemanden von den Boizenburger Ruderern um Näheres zu erfahren.

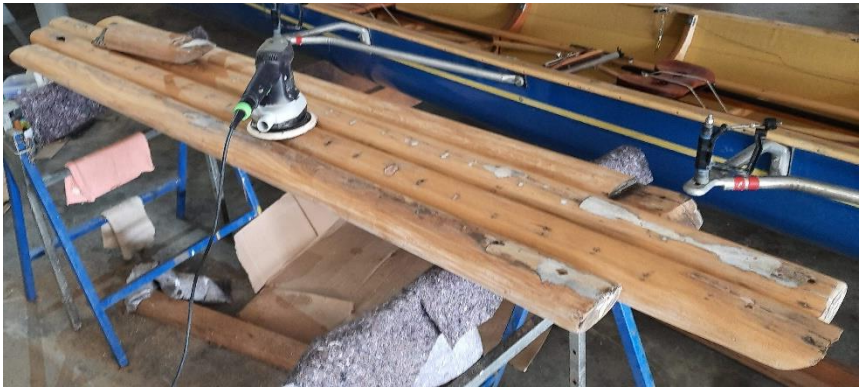
Die RGL-Heinzelmännchen

In diesem Jahr waren die RGL-Heinzelmännchen wieder fleißig und haben neben den zahlreichen regelmäßigen Arbeiten, defekte Lampen ersetzt, das Bootshaus zum Sommerfest geschmückt etc.
Auch wurden wieder einige kleinere und größere „Projekte“ in Angriff genommen:

Sanierung der Terrasse hinter der Sauna
Nachdem bereits beim Arbeitsdienst im Frühjahr erste Vorarbeiten geleistet hatte, hat ein Team von RGL-Heinzelmännchen die Arbeiten fortgesetzt:
So wurde der Aufgang zur Grünfläche durch mehrere Stufen erleichtert und die Böschung im Bereich der Terrasse durch Betonringe befestigt und mit Betonplatten abgedeckt
Eine wahrlich schweißtreibende Arbeit 💪 👍

Aufarbeitung der Handläufe an den Treppen und der Terrasse

Hier war ein weiteres Team der RGL-Heinzelmännchen über mehrere Wochen damit beschäftigt, die hölzernen Handläufe zu demontieren, abzuschleifen, das Holz auszubessern und dann zu streichen, zu streichen und nochmals zu streichen und letztendlich alle Handläufe wieder anzubauen
Rechtzeitig zum RGL-Sommerfest war aber alles erledigt und die Handläufe erstrahlen jetzt wieder im alten Glanz
😃



Betonrampe für den Bootssteg

Wenn der Wasserstand der Elbe im Sommer sein niedrigstes Niveau erreicht, kamen unterhalb der gepflasterten Fläche Rasengittersteine zum Vorschein. Mit den Jahren haben Wellen und Wasserströmung diese Steine arg in Mitleidenschaft gezogen. So dass es immer schwieriger und mühseliger wurde, dort Boote zu Wasser zu lassen oder aus dem Wasser zu ziehen.
So entstand der Plan diese Fläche durch eine gegossene Betonrampe zu ersetzten.
Um diesen Plan umzusetzen, waren die kräftigsten Heinzelmännchen gefragt, um im ersten Schritt den Steg einige Meter seitlich zu versetzen, um dann die (sau)schweren Rasengittersteine aus dem Wasser zu „pulen“. Eine wahrlich schweißtreibende Arbeit 💪 👍

Im zweiten Schritt wurden Schottersteine und anderes „Ungemach“ entfernt und dann eine Fläche von ca. 6m Breite und auf 3m Länge ins Wasser reichend eingeschalt.
Im dritten Schritt wurde die Fläche dann mit 4m³ schnellaushärtendem Spezialbeton aufgefüllt. Und obwohl der Beton vom LKW aus einfach ins Wasser pladderte, waren das Verteilen und Abziehen wieder eine wahrlich schweißtreibende Arbeit 💪 👍
Im letzten Schritt wurde dann noch der Steg wieder an seine ursprüngliche Position versetzt. Aber all die Mühsal ist schnell vergessen, wenn die Betonrampe hoffentlich viele Jahre allen Widrigkeiten, wie Wellen und Strömungen, trotzt.

Bootssteg auf Abwegen

Am Freitag, den 16.Sept. wehte eine steife Brise aus West über die Elbe, immer wieder durchsetzt mit kräftigen Regenschauern. Schaumkronen auf den Wellen zeigten den RGLern an, heute bleiben die Boote besser in der Halle.

Nachmittags hatten sich dann zwei schwer bepackte Vierer vom Hamburger Germania Ruderclub, auf ihrer Wanderfahrt von Pelzerhaken an der Ostsee nach Hamburg, bis zum Bootshaus durchgekämpft.
Als dann die beiden Boote auf der Westseite des Stegs anlegten, wurde es unserem Steg dann doch zu viel – durch die zusätzliche Wind-angriffsfläche der beiden Boote wurde der Steg seitlich aus seiner Position gedrückt und drohte gegen die Buhne zu treiben.

Zum Glück waren zwei RGL-Heinzelmännchen vor Ort und wussten was zu tun ist, um den Steg wieder in die richtige Position zu bringen und zu stabilisieren.

Die Hamburger Ruderer wollten eigentlich an dem Tag noch bis Geesthacht rudern. Angesichts der Wetterlage haben sie dann schweren Herzens ihre Fahrt abbrechen müssen.

Eine Dienstagsgruppe

Een Stüürmann vertellt.

Die Crew ist im Bootshaus eingetroffen. Sodann macht ein Wort die Runde. Hierbei wird die Zahl 5 angehoben betont; und somit deutlich ein Fragezeichen hörbar.

Buhne 5?

Wieder so ein Pass- oder Codewort? Auf jeden Fall nicken die Ruderer. Der geneigte Leser weiß natürlich auch längst, dass es sich um das Ziel der Fahrt handelt. Es ist der Kilometer 565 auf niedersächsischer Seite mit Hawaii ähnlichem Sandstrand. Ein Sehnsuchtsort eben und nicht als Ziel verhandelbar.
Und nun geht es los.
Damit die Ruderer nicht im Wasser landen, muss erst der Steg von den Hinterlassenschaften der Enten befreit werden. Offensichtlich trägt unser Bootssteg dazu bei, die Population der Enten zu erhöhen.
Das Boot ist im Wasser und die Spannung entlädt sich endlich mit kräftigen Schlägen der Crew.
Endlich wieder auf dem Wasser. Nicht die hohe Schlagzahl, sondern ein kräftiges Durchziehen ist der Mannschaft förmlich ins Gesicht geschrieben. Keiner ist ein Teebeutelruderer. Von wegen nur eintauchen und ziehen lassen.(!)
Dass trotzdem der Steuermann die schiebende Strömung bis Mahnkes Twiete unter Land ausnutzt, ist eher Ritual. Diese Crew könnte glatt darauf verzichten. Sie ziehen durch. Es ist wohl auch das Hoffen auf die körpereigenen Endorphine
Weiter unter Land vorbei an der Stadt in Richtung Hafenspitze .
Dass bei der Vorbeifahrt an der Stadt laute Begrüßungen hin-und hergehen, soll nicht unerwähnt bleiben. Die Stimmung ist gut. Man kennt sich!

Das ändert sich ein wenig als es an der Hafenspitze an den dortigen Anglern vorbei geht.
Dass gegenseitig nicht unbedingt von Freundschaft gesprochen werden kann, sieht man allen Gesichtern an und es wird meistens grußlos vorbeigefahren.
Alsbald nähert man sich der Elbbrücke und der Steuermann spannt alle Sinne an: „Kommt ein Zug?“
Traditionell geben sie später „gerne“ eine Runde Bier aus, wenn beim Unterqueren der Brücke gleichzeitig ein Zug über die Brücke fährt. (Der Verfasser).

Entlang am Mecklenburger Ufer, entpuppt sich so mancher aus der Crew als Hobby Ornithologe.
Bald darauf wird es vor einer ganz bestimmten Stelle erwartungsvoll ruhig im Boot. Die Spannung steigt.
Erst wenn der Steuermann auf den Punkt genau in einem genauen 45 Grad Winkel auf die andere Elbseite steuert, löst sich die „Ruhe“ der Mannschaft wieder auf. Geschafft!
Bald wird dann die Bucht von „Buhne 5“ erreicht.
Je nach Wetter und Bootstyp wird angelegt und man nimmt ein Getränk zu sich. Büsche sind genügend vorhanden.
Sollten die Führer der vorbeifahrenden Motorflitzer, die ihnen nachgerufenen Verwünschungen hören, gäbe es kein Einlenken seitens der Crew. Dass unser Boot durch den Wellenschlag dieser Benzin-Junkies geschüttelt wird, mögen wir Ruderer nicht.
Die Rückfahrt, der untergehenden Sonne entgegen, ist ein absolutes Postkarten Motiv.
Dass bei der Fahrt wegen des zu erwartenden Bieres im Bootshaus die Schlagzahl erhöht wird, wird als Unterstellung abgetan.
Aber der Ausklang auf der Terrasse des Bootshauses dauert schon mal etwas länger. Es ist eben eine lustige und fröhliche Truppe.

Rudern im kalten Wasser

Ja, das ist bewusst übertrieben! Es würde natürlich kein vernünftiger Ruderer sein Boot bei diesen winterlichen Bedingungen zu Wasser lassen.
Aber die Gefahr beginnt schon sehr viel früher!
Kalte Gewässer verzeihen handwerkliche Fehler und Fehleinschätzungen nur selten.
Es darf daher schlicht und einfach NICHT passieren, dass man über Bord geht oder das Boot unter einem wegsackt (z.B. durch Schiffswellen).

Die „Wohlfühltemperatur“ im Wasser beträgt ca. 32 °C. Darunter kühlt der Mensch im Wasser aus.
Kaltes Wasser zieht 25mal schneller die Wärme aus dem Körper als Luft der gleichen Temperatur.
Der Kraftverlust der Muskulatur beträgt pro Grad Temperaturabfall 3 %. Das genügt, um **nach 30 Minuten** in einem Gewässer **unter 15 °C** die Fähigkeit zu verlieren, sich koordiniert zu bewegen und zu schwimmen.
Gegen diesen Mechanismus sind auch geübte Sportler nicht geschützt !

Wassertemperatur	Überlebensdauer
25°C	unbegrenzt (?)
20°C	3 – 14 Stunden
15°C	2 – 12 Stunden
10°C	1 – 6 Stunden
5°C	0,5 - 3 Stunden
0°C	Weniger als 1 Stunde

Es gibt natürlich erhebliche Abweichungen in beide Richtungen.
Aber nach etwa der **Hälfte der Zeit** ist man in der Regel schon **ohne Bewusstsein!**
Dabei haben Untersuchungen ergeben, dass ein Drittel der tödlich Verunglückten nicht an den Folgen der Unterkühlung gestorben sind.

60 % der Ertrinkungsfälle passieren innerhalb der ersten 15 Minuten, lange bevor die ersten Symptome der Unterkühlung auftraten. Knapp 2/3 aller Unfallopfer gingen in einem Abstand von weniger als 15 Meter zum Ufer unter. Viele waren nicht imstande, auch nur die letzten 2 Meter zu schwimmen, um sich zu retten. Rund 2/3 der Betroffenen galten als gute Schwimmer.
Der Grad der Fähigkeit einer Person im warmen Wasser zu schwimmen, erlaubt keine Voraussage über das Verhalten im eisigen Wasser.
Hat man es wieder in das Boot geschafft oder an das Ufer, ist die Gefahr noch nicht vorbei. Eine Unterkühlung des Körpers tritt bei 35 °C Körperkerntemperatur und niedriger auf.
Wind und Nässe begünstigen Auskühlung und Erfrierungen. Hinzu kommen die persönlichen Faktoren mit Erschöpfung, zu dünne oder zu enge einschnürende Kleidungsstücke oder erhöhter Alkohol- bzw. Nikotinkonsum.
Es lassen sich drei Stufen der Unterkühlung festlegen, die aber bei jedem unterschiedlich früh erreicht werden.

1. Grad – Erschöpfungsstadium Körpertemperatur 35 – 32 °C
starkes Kältezittern bei klarem Bewusstsein.
Es können unterschiedliche Beschwerden auftreten: Ängste,

Gangunsicherheit, Verlangsamung der Bewegungsabfolgen, „Pseudo – Wärmegefühl“, Puls und Atmung schnell.

2. Grad – Adynamiestadium Körpertemperatur 32 – 28 °C
geringes bis gar kein Kältezittern bei eingetrübten Bewußtsein. Verschiedene weitere Beschwerden können eintreten:
Verwirrtheit, unklare Sprache, zunächst Steigerung dann Ausfall der Körperreflexe, Kraftlosigkeit usw. Puls ist verlangsamt ev. unregelmäßig

3. Grad – Lähmungsstadium Körpertemperatur 28 – 24 °C
Bewusstlosigkeit, Abnahme der Frequenz von Atmung und Herzschlag, starker Blutdruckabfall, Körpertemperatur 24 – 15 °C, Lebenszeichen wie z.B. Herzschlag und Atmung sind nur schwer nachzuweisen.
Körpertemperatur unter ca. 15 °C → Erfrierungstod!

Beim **1. Grad** kann Jeder den Betroffenen noch mit folgenden Grundregeln helfen:
waagerecht, auch die Beine, lagern, warm halten, dazu nasse Kleidung entfernen in Decken / Frotteehandtücher wickeln, warme / heiße Getränke geben, wenn Person bei Bewusstsein ist. Mit dem sog. Afterdrop nach der Rettung rechnen, d.h. einem weiteren Absinken der Kerntemperatur durch den Rückfluss kalter Blutflüssigkeit aus den Extremitäten durch aktive und passive Bewegungen der Arme und Beine

Spätestens ab dem **2. Grad** ist professionelle Hilfe erforderlich !

Grundsätzlich verboten: Warmlaufen lassen, Frottieren und „Warmreiben“ von Gliedmaßen (passive Bewegung), heißes Duschen im Stehen, Alkohol oder Rauchen, Bewusstlosen zu trinken geben.

Wir RGL-Ruderer sollten erst gar nicht in diese Situation kommen. Man wird nicht zum Schwächling durch das Tragen einer Schwimm-weste oder wenn man im Winter das Indoor-Rudern vorzieht.

Quellen: Extrakt aus Medizin auf See / Dr. Kofahl, Rudersport Jan. 2006

Finde den Fehler

Die Mannschaft der MOLDAU ist startklar !
Aber irgendetwas stimmt nicht 😕
Wer findet den Fehler ?

Suchauftrag

In Berliner Ruderkreisen sehe ich immer neidvoll die Ruderkappen der verschiedenen Vereine im alten Stil und träume seit langem von einer Neuauflage der alten RGL-Kappe.

Ruderkappe des
Berliner-Ruderclub Ägir e.V.

Denn auch die RGL hatte solch eine Kappe, wie das Foto beweist.

Zuletzt hatte ich solch ein Exemplar vor Jahrzehnten auf dem Kopf von Erwin Zamow beim Nachwuchstraining gesehen.

Viele habe ich schon mit meinen Nachfragen genervt und die Anworten lauteten immer: *„Der müsste doch noch eine haben…“* ; *„…frage doch mal die …..“* ; *„… so eine liegt bestimmt noch …..“* 😐

Das war es dann aber auch und nur Dank Eckhard habe ich überhaupt ein Foto dieser Kappe.
Noch ist ja kein Frühjahrsputz, aber Ihr könntet doch jetzt schon einmal hinten im Schrank gucken und *„Gefunden !“* rufen, das wär toll !
Dann hätte man wenigstens mal ein Muster

3 K 2022

Dieses Kürzel ist eigentlich ganz einfach.
Es bezeichnet den Kajak-Kilometer-König der Saison 2022.
Bei dem Foto ist es etwas schwieriger.
Es zeigt den möglichen 3 K der RGL. Aber wer ist es ?

Er ist zu allen Zeiten unterwegs, bevorzugt die Kurzstrecke und das häufig und erlaubt durch seine hohe Grundgeschwindigkeit keine Frontfotos 😉.
Er ist einfach immer gleich vorbei. Wir warten mit Spannung auf das Fahrtenbuch Ergebnis!

Der Goldachter ist umgezogen.

Jahrzehntelang war der Ratzeburger Goldachter der Blickfang im Kreissparkassengebäude in Ratzeburg.
Das legendäre Ruderboot, das die Ruderer unter der Ägide von Karl Adam zu Olympia Gold trug, musste nun aber umziehen. Die

Kreissparkassenzentrale wurde schon nach Mölln verlegt, am alten Standort ist ein neues Wohn- und Geschäftshaus geplant.
In der Ratzeburger Stadtbibliothek in der Straße Unter den Linden fand das gut 18 m lange Boot ein neues Zuhause.
Der Goldachter wurde von vielen Helfern und mit Begleitung des Ratzeburger Spielmannszuges durch die Stadt zum neuen Standort getragen und wird hier ausgestellt. Sogar Dirk Schreyer wohnte dieser ungewöhnlichen Prozession bei und war befriedigt über den schadensfreien Verlauf der Aktion.
Zuvor hatten die Jugendlichen des Ratzeburger Ruderclub das Boot auf Hochglanz poliert.

Trailerbesteigung

Fasziniert habe ich auf der Kieler Woche diese Seglerin des Britischen Sailing Teams beobachtet, die ihre 49er FX–Jolle auf den Trailer festzurrte. Für das Britische Bergsteiger Team wär sie bestimmt auch eine gute Wahl.
Ich glaube, Helmut würde Zustände kriegen ! 😉

Damals...

Eine Hoopte /Ilmenau/ Neetze Fahrt

1947 wurde durch die damalige Brit. Militärregierung verfügt, dass die Rudergesellschaft Lauenburg wieder ein eigenständiger Verein sein konnte. Der Anfang war schwierig, denn es gab kaum noch Boote. Sie waren in den Kriegswirren abhanden gekommen.
Trotzdem wurde bald wieder gerudert. Auch begannen zaghaft die Wanderfahrten.

Die Gewässer in Mecklenburg, z. B. die Sude , konnten allerdings nicht mehr befahren werden. Daher wurde die sogenannte Hoopte/Ilmenau/ Neetze Fahrt wieder entdeckt.

Und von dieser Fahrt im Jahre 1949 soll hier berichtet werden:
So gut man es nach so langer Zeit noch hinbekommt. Denn es war meine erste Wanderfahrt als Kielschwein und ich war schließlich erst 7 Jahre alt.
Dass dabei Erinnerungen späterer Fahrten mit hineingerutscht sind, ist nicht auszuschließen. Die Fahrt wurde in den nächsten Jahren noch oft gemacht.

Steuermann Jürgen Plagemann, Ruderer Lutz Gramkow
Zuschauer: Hermann Plagemann und Eckhard Gramkow

Nun aber zur Fahrt:
Zwei Väter planten sie. Mit dabei jeweils 2 Söhne und ein Freund.
Dass Boote flott gemacht werden konnten, war damals eine Leistung.
Zwei Zelte, „Hundehütten“ genannt, wurden beschafft. Sie hatten keinen Boden. Man schlief nahezu auf „blanker Erde". Wenn es regnete, lag man in einer Regenpfütze. Abhilfe schaffte man dadurch, indem ein Ablaufgraben um das Zelt ausgehoben wurde.
Auch ein Spirituskocher, immerhin für 7 Personen, musste reichen. Weitere waren nicht aufzutreiben.
Als Hauptnahrungsmittel wurden jede Menge Kartoffeln an Bord genommen. Es war jedes Mal ein Festessen, die Pellkartoffeln mit Salz zu essen.Zum Trinken wurde Fluß- und Seewasser abgekocht.
Die "Nachtkleidung" bestand aus alten ausgedienten Trainingsanzügen, die umgekrempelt und passend für uns Kinder gemacht worden waren. Es war sozusagen ein Gruß der fernen Mütter.

Unsere Väter trugen RGL Trainingsanzüge und die alte RGL Mütze. Schwarz mit gelbem Stern (*siehe auch „Suchauftrag S63*).
Sogar die RGL Fahne ging mit auf Fahrt und wurde stolz präsentiert.

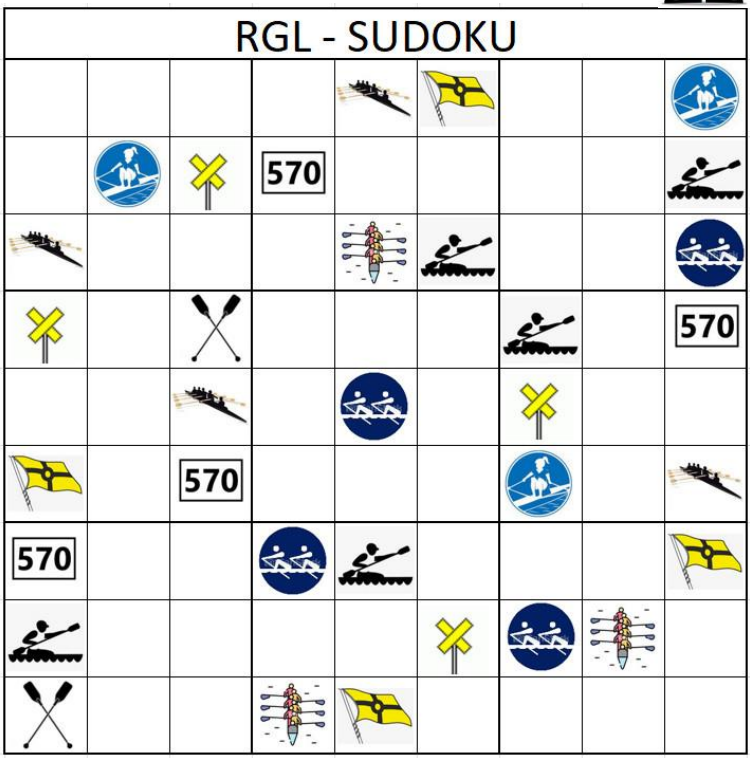
Eckhard Gramkow, Hermann Plagemann, Jürgen Plagemann,
ein Freund, Lutz Gramkow (von links)

Die Elbe war von Lauenburg bis Hoopte aus Kindersicht ein Meer.
Alles war riesengroß.
Die Aufregung überdeckte bis in die Ilmenau Einfahrt die Erinnerungen.
Auf der wesentlich ruhigeren Ilmenau ging es bis zum Ort Fahrenholz, und von dort weiter auf die schmalere Neetze. Riesige Teppiche von Seerosen bremsten die Boote aus. An das Wort „Schlickrutscher" erinnert man sich noch sehr gut.
Insbesondere in Richtung Barumer See war alles total mit Seerosen überwuchert. Ein Rudern war manchmal nur schwer möglich. Man musste dann die mitgeführten Stechpaddel benutzen.
Auch mussten einige Wehre überwunden werden. Dazu wurden die Boote entladen und über Land um das Wehr herumgeschleppt.
Alles war großes Abenteuer.

Ab Lüdershausen weiter in den Reihersee war eine besonders schöne Strecke. Fast auf Gräben ging die Fahrt als "Paddelboot " weiter nach Fischhausen und Bullendorf.
Dort wurden die Boote auf einen Pferdewagen geladen und der Bauer fuhr sie und uns an die Sassendorfer Bucht.
Von dort ging es zurück zum Bootshaus.
Ein großes Abenteuer war nach 1 Woche zu Ende.

Das weltweit erste Ruder-SUDOKU-Rätsel !

Zu guter Letzt, noch etwas für unsere RGL-Ratefüchse:



Kielwasser

Ja, das waren wir im Sommer 2022, ein Verein mit prallgefüllter Saison wie man lesen und sehen konnte.

Wir waren überall auf ruderfähigen Gewässern zu sehen, belebten alte Vereinsfreundschaften, hatten reichlich Besucher im Bootshaus, das

wir mit viel Arbeit verschönerten und verbesserten.
Durch die Arbeitsdienste mit vielen Teilnehmern, dem Aufleben der Paddelabteilung und als Sahnehäubchen durch das gelungene Sommerfest, wurde unser Gemeinschaftsgefühl in diesem Jahr wieder gestärkt.
Darauf können wir wirklich stolz sein !

Uwe Bhend und Team hatten für die 3. Oktober Regatta schon viel Vorarbeit geleistet und mussten doch mangels genügender Anmeldungen im letzten Moment die Reißleine ziehen.
Das Hochpäppeln dieser Regatta zur alten Stärke wird sehr mühsam und langwierig sein.

Wir werden einen Großteil dieser Stecknitz Kurier Ausgabe selbst austragen, um die hohen Portokosten zu senken.
Das erinnert mich an das Austragen von Konfirmationskarten in Lauenburg und meinen ersten heftigen Absturz.
„Einen Kleinen könnt ihr doch schon.....“
Also nicht aufmachen, wenn wir am Briefkasten fummeln.
Oder nur ganz kurz !

Der Ausblick auf die Saison 2023 wecken bei uns gemischte Gefühle.
Vorfreude auf zwei neue Boote und ein lebendiges Vereinsleben.
Leider getrübt durch die Energiekrise, der wir uns auch stellen müssen.
Auf der JHV 2023 wird das wohl auch ein Thema sein.

Übertragt Euren Elan dieses Sommers auf die Wintertermine !
Der nächste Stecknitz Kurier wird im Frühjahr erscheinen.

Einsendungen bitte an: stecknitzkurier@rglauenburg.de

Dabei würde es uns die Arbeit sehr erleichtern, wenn Ihr Texte und Fotos getrennt einsenden würdet.
Wir sind gespannt auf Eure Beiträge 🧐!

Bis dahin
Axel, Eckard und Peter L.

RUDER-GESELLSCHAFT LAUENBURG e.V.

Ruder-Gesellschaft Lauenburg e.V.	Ruder-Gesellschaft Lauenburg e.V.
Am Kuhgrund 6	Postfach 1323
21481 Lauenburg	21472 Lauenburg

Homepage: http://www.rglauenburg.de
E-Mail: vorstand@rglauenburg.de

RGL-Vorstand:

1. Vorsitzende	Regina Rüger
stellv. Vorsitzender Finanzen	Gerhard Brandt
stellv. Vorsitzender Sport	Uwe Bhend
Schriftführerin	Claudia Lesage
Ruderwartin	Ines Naumann-Rode
Ruderwart	Helmut Knobel
Paddelwartin	Bärbel Wendt
Jugendvertreter	Paul Bhend

Bankverbindungen:

Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg
IBAN: DE16 2305 2750 0004 0017 45
BIC: NOLADE21RZB

Raiffeisenbank Lauenburg
IBAN: DE27 2306 3129 0000 2272 77
BIC: GENODEF1RLB

V.i.S.d.P. Regina Rüger / Ruder-Gesellschaft Lauenburg e.V.

RGL-Termine 2022 – 2. Halbjahr

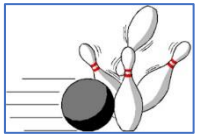
RGL Termine 2022

Termin	Veranstaltung	Ansprechpartner	Infos / Hinweise
27. November	Adventsrudern/Paddeln	Ruderwart	siehe Aushang
17. Dezember	Jugend-Weihnachtsfeier	Uwe Bhend	Bootshaus 15:00 Uhr
31. Dezember	Jahresabschl.Rudern/Paddeln	Ruderwart/in u. Paddelwart	Bootshaus ab 14:00 Uhr

Auf unserer Homepage **http://www.rglauenburg.de** sind auch noch einmal alle wichtigen Informationen und Mitteilungen zu finden.

Weiterhin gilt: Für alle Veranstaltungen und Termine bitte auf Aushänge im Bootshaus achten !

Kegeln im Mosaik
im Winterhalbjahr jeden 2. Donnerstag
nähere Infos bei Giny Dittmer



Treffen der Wandergruppe
jeden 2. Dienstag
ca. 12 km Wanderung mit anschließendem Essen
nähere Infos bei Giny Dittmer

Spieleabend im Bootshaus
jeder dritte Montag im Monat um 19:00Uhr
Start am Montag, 17.Oktober

mit freundlicher Genehmigung www.edition-rufer.de